

Müllwerker Ulli ist gern auf Achse



Es ist früh am Morgen. Die Sonne ist noch nicht aufgegangen. Die meisten Leute schlafen. Jetzt beginnt für Ulli Krügler der Arbeitstag. Der 51-Jährige ist Fahrer bei der Müllabfuhr. Dass er schon so früh mit der Arbeit beginnt, findet Ulli Krügler gut: „Das Arbeiten im Sommer macht am meisten Spaß. Da hört man morgens das Vogelzwitschern, und es ist noch keiner auf der Straße. Man ist ganz alleine. Das ist wirklich am schönsten.“ Müllmänner werden auch Müllwerker genannt.



Ulli Krügler und seine vier Kollegen arbeiten in der Innenstadt von Düsseldorf. Die Stadt Düsseldorf liegt im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Die fünf Männer sorgen dafür, dass hier der Müll weggeschafft wird. Das funktioniert so: Zwei Männer laufen vor dem Müllwagen her. Sie holen die Mülltonnen aus den Häusern. Bei der Müllabfuhr werden sie Vorkommando genannt. Dann gibt es noch den Kipper: Er leert die Mülltonnen in den riesigen Schlund des Müllwagens aus. Und es gibt das Nachkommando. Das ist der Müllwerker, der die Tonnen wieder in die Häuser stellt. Ulli Krügler fährt den Müllwagen. Er plant auch die Route und legt fest, wer was machen muss. Der 51-Jährige ist Vorarbeiter. Er ist verantwortlich dafür, dass alles klappt. Als Müllwagen-Fahrer muss Ulli Krügler immer den Überblick behalten: Er muss auf Fußgänger, Autofahrer, Radfahrer, seine Kollegen und auf die Mülltonnen achten. Das ist gar nicht so leicht.

Jeder Tag ist anders

Große Lastwagen fand Ulli Krügler schon als Jugendlicher toll. Als er älter wurde, hat er einen Lastwagen-Führerschein gemacht. Daher bekam er auch sofort eine Anstellung bei der Müllabfuhr. Allerdings durfte er sich nicht gleich ans Steuer eines Müllwagens setzen. Er musste erst zeigen, dass er mit den großen Fahrzeugen sicher umgehen konnte. Inzwischen fährt er seinen Wagen schon seit 13 Jahren.



Ulli Krügler mag seinen Job. Er findet es super, dass er immer draußen ist und nicht im Büro sitzen muss. „An meiner Arbeit gefällt mir am besten das LKW-Fahren und das Arbeiten mit meinen Kollegen.“ Außerdem lernt Ulli Krügler viele unterschiedliche Menschen kennen. Oft unterhält er sich mit Fußgängern oder Autofahrern. Auch das mag er. Außerdem ist kein Tag wie der andere: So ändern sich Wetter und Strecke ständig. Der 51-Jährige erlebt ständig neue Sachen: Einmal



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2016
© Rundfunk Berlin-Brandenburg



Müllwerker Ulli ist gern auf Achse



mussten Ulli Krügler und seine Kollegen einen Mann befreien. In seinem Lieferwagen war eine Ladung mit Fenstern umgekippt. Er war dazwischen eingeklemmt und kam alleine nicht mehr heraus. Dem Mann ist zum Glück nichts passiert und am Ende konnten alle über die Situation lachen.

Mehr Verständnis von Autofahrern

Die Arbeit bei der Müllabfuhr ist auch anstrengend. Die Müllwerker sind viel auf den Beinen und müssen schwer heben. „Wer so etwas mag, für den ist der Beruf eines Müllwerkers das Richtige.“

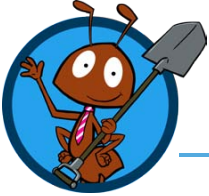
Manche Menschen denken, dass der Job unangenehm ist, weil der Müll stinkt. Das findet Ulli gar nicht, nur manchmal an ganz heißen Tagen. Es gibt aber andere Dinge, die der Müllmann an seiner Arbeit nicht so gerne mag. Manchmal ist es sehr hektisch. Zum Beispiel, wenn in der Innenstadt starker Verkehr herrscht. Der Müllwagen ist ganz schön groß. Er blockiert die Straße und versperrt den Autofahrern ihren Weg. Und die Autofahrer werden leicht ungeduldig. Sie hupen und drängeln. Dann wünscht sich Ulli Krügler mehr Verständnis. Schließlich macht er seinen Job und der ist wichtig. Denn ohne Menschen wie Ulli und seine Kollegen wären die Straßen auch voll – und zwar voller Müll.



Ulli liebt seine Arbeit.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!



Müllwerker Ulli ist gern auf Achse



Steckbrief

Name: Ulli Krügler

Alter: 51

Das ist mein Job: Ich bin Fahrer eines Müllsammelwagens.

So sieht mein Arbeitsplatz aus: Mein Arbeitsplatz ist die Straße.

Das muss ich für meinen Job können: Sehr gut Lastwagen fahren. Als Vorarbeiter muss ich gut mit Menschen umgehen können.

Das bedeutet mir mein Job: Mein Beruf ist mir sehr wichtig. Das liegt auch daran, dass ich es mag, an der frischen Luft zu sein. Ich arbeite gerne mit meinen Kollegen. Für sie trage ich ja auch die Verantwortung.

Mein Berufswunsch als Kind: Als ich jung war, wollte ich immer Feuerwehrmann werden.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion **Schulstunde** zur ARD-Themenwoche 2016
© Rundfunk Berlin-Brandenburg